

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 7. Juli 1932 Nummer 157



Proletarier aller Länder: Rüstet zum 1. August! Zum Internationalen Antikriegstag!

Klassengenossen, werktätige Männer, Frauen und Jugendliche in Stadt und Land!

Seit 11 Jahren, seit dem Ende des Weltkrieges, ist die Gefahr eines neuen und noch größeren Weltkrieges nie so groß gewesen wie in diesen Monaten. Der Kapitalismus, durch die Weltwirtschaftskrise in seinen härtesten Krisenpositionen erschüttert, sucht die verzweifeltsten Verläufe, durch einen Krieg nach innen und außen einen Ausweg aus der Krise zu finden.

Krieg nach innen — das ist der Bürgerkrieg gegen das Proletariat!

Sozialhygiene, Wohnbau, Unterbringung, und Rentenabbau, Abschaffung der Sozialpolitik, Streikabmündung, Klassenjustiz, kommunistischer Terror — das sind die Methoden des Angriffs auf die schon begonnenen Bürgerkriegs gegen das Proletariat und die werktätigen Volksmassen. Der Kampf der Arbeiter, der Frauen, der Angehörigen, der jungen Werktätigen und Frauen für die Sicherung ihrer nackten Lebensbedürfnisse wird mit den brutalsten Mitteln der Gewalt durch die Bourgeoisie unterdrückt. Den Hungerliden der Erwerbslosen verlocken die kapitalistischen Machthaber zu gewalttätigen Maßnahmen. Der Imperialismus der in einer Reihe von Ländern bereits sein letztes Kräftevermögen erschöpft hat, sucht auf dem Sprung, seine verfallene Diktatur gegen die werktätigen Massen in einer Reihe von imperialistischen Ländern aufzurichten.

Krieg nach außen — das ist der imperialistische Krieg gegen China, die Niederdrückung der unterdrückten Völker, das sind vor allem die Kriegsprovokationen gegen die Sowjetunion, das ist die unmittelbare Vorbereitung des neuen imperialistischen Weltkrieges!

Der japanische Imperialismus steigert fieberhaft seine Interventionen gegen die Sowjetunion und lenkt große Truppenmassen gegen die Grenzen unseres sozialistischen Vaterlandes. Die Mandchurien ist bereits in ein waffenstarkes Kriegsgebiet verwandelt.

Der imperialistischen Mächte: Frankreich, England, Deutschland, Italien, die Völkermassen und die Vereinigten Staaten des Westens liefern dem japanischen Imperialismus Waffen und Munition in ungeheuren Mengen für den Raubkrieg gegen China und zur Vorbereitung der Intervention gegen die Sowjetunion.

Die Rüstungsmagnaten machen heute bereits Riesengeschäfte und münzen aus dem Blut der niedergemetelten chinesischen Arbeiter und Bauern klingendes Gold. Die weißgardistischen Banden, denen seitens der Bourgeoisie in den Hauptstädten der kapitalistischen Länder bereitwillig Unterschlupf gewährt wird, formieren mit Unterstützung der kapitalistischen Regierungen immer offener ihre verbrecherischen Stoktrupps gegen die Sowjetunion. Sie sind die Organisten der blutigen Strafaktionen und Attentate in den verschiedenen Ländern, um den Krieg gegen die Sowjetunion zu provozieren.

Der santonische Schwindel der kapitalistischen Regierungen mit ihren „Abrüstungs-“ und „Friedens“-konferenzen erweist sich vor den Werktätigen aller Welt immer sichtbar als schamloser Betrug. Die sogenannte „Abrüstungs“-konferenz des Völkerbundes hat so gearbeitet, wie es allein die Kommunisten vorausgesehen haben. Die wirklichen Abrüstungsentscheidungen der Sowjetunion wurden abgelehnt.

Statt Abrüstung, wird in allen kapitalistischen Ländern fieberhaft aufgerüstet, es werden die endgültigen Vorbereitungen zu einem neuen imperialistischen Kriegsverbrechen getroffen.

In allen kapitalistischen Ländern schließen sich die Todfeinde der Arbeiterklasse zu einer einseitigen reaktionären Front gegen die werktätigen Massen zusammen.

Deutschland steht heute unmittelbar vor der Errichtung der faschistischen Diktatur

In der vom Feldmarschall Hindenburg, dem Präsidenten des Reiches, ernannten Regierung der Industriellen, Junker und Generale stehen die Vertreter der äußersten Reaktion, die unter Ausnutzung der chauvinistischen und nationalistischen Hetzreden der Massen mit Hilfe des Nationalsozialismus die bestmögliche Vorbereitung für einen neuen imperialistischen Krieg der deutschen Bourgeoisie als einen Ausweg aus der Krise stellen. Mit der politischen und militärischen Vorbereitung zum Interventionskrieg wird gleichzeitig die Fege gegen die Sowjetunion getrieben.

Im Vordergrund der Propaganda- und Verleumdungskampagne gegen die Sowjetunion und gegen das revolutionäre Proletariat aller Länder stehen die Führer der II. und der Amerikaner Internationalen. Der heuchlerische Ruf der II. Internationale, der mit einigen hochtrabenden Phrasen gegen die Kriegs- und Interventionsgefahr Stellung nimmt, ist in Wirklichkeit nur der Versuch der Völkerverwirrung, Blum, Adler, Henkel, Weis & Co., um ihre Teilnahme am Antisowjetkrieg zu verschleiern.

Man kann gegen den imperialistischen Krieg nicht kämpfen, wenn man gleichzeitig dem

Imperialismus die Mittel zur Aufrüstung bewilligt.

Man kann keinen Kampf gegen die Waffen- und Munitionstransporte für den japanischen Imperialismus führen, wenn man gleichzeitig erklärt, daß die Einstellung der Fabrikation von Kriegsmaterial das Problem der Erwerbslosigkeit unvermeidlich verschärfen würde“ (Gmethurst in der Zeitschrift des englischen Maschinenbauverbandes), wenn man gleichzeitig die Arbeitermassen durch die verbrecherische Losung „Krieg bringt Arbeit!“ vom Kampf gegen das neue Völkergemetzel abhält. Man kann die Sowjetunion nicht verteidigen, wenn man erklärt, daß die Sowjetunion genau so wie Japan gegenüber China eine imperialistische Macht ist“ („Vorwärts“ vom 10. Februar 1932.)

Das ist es, was in der gegenwärtigen Situation der unmittelbaren Kriegs- und Interventionsgefahr vor allem die sozialdemokratischen Arbeiter erkennen müssen.

Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg kann nicht mit papernen Resolutionen, nicht mit feierlichen, heuchlerischen Lebensbedeutungen, sondern nur durch die revolutionäre

Ernst Thälmann

erklärte schon im Dezember vorigen Jahres in der „Internationale“ über die „nationale“ Demagogie der Hitlerpartei:

„Wir müssen durch unsere Politik als einzige Partei des Kampfes gegen Versailles und Young für die Befreiung des werktätigen Deutschlands durch die Aufröhrung unseres Freiheitsprogrammes auch die „nationale“ Demagogie der Hitlerpartei aufdecken und zerbrechen. Wir müssen den Massen aufzeigen, daß die Nationalsozialisten auch in der Frage des Befreiungskampfes jenseits der Barrikaden stehen und Todfeinde dieses Kampfes sind.“

Wenn der Führer der Kommunistischen Partei die nationalsozialistischen Demagogen schon in diesem vor längerer Zeit geschriebenen Artikel

stäubt

und mit aller Klarheit als Todfeinde des Befreiungskampfes entlarvt, so geben sich die Nationalsozialisten neuerdings in immer stärkerem Maße selbst als diese Todfeinde zu erkennen. So überschlug sich der Völkische Beobachter am 6. Juli vor Freude darüber, daß der italienische Außenminister Grandi jetzt in Lausanne erklärt hat: „Vergebt uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.“

die Nazis

immer offensichtlicher vor den imperialistischen Tributvögeln verbeugen und daß sie sich selbst sowohl der Papenregierung gegenüber als auch gegenüber allen Tributmächten als dienstbereite Lakaien und als deren Willensvollstrecker erweisen.

Das wird der Führer der Kommunistischen Partei auch in klarer Weise anprangern, wenn er demnächst vor den Dresdner Arbeitern spricht. Diese von der Kommunistischen Partei vorgesehene Massenkundgebung mit Ernst Thälmann als Redner muß schon jetzt in allen Kreisen des werktätigen Volkes propagiert werden. Der Betriebsarbeiter, der Erwerbslose, der Angestellte und Beamte, der Kleingewerbetreibende, jung und alt — alles erscheint zur großen Thälmann-Kundgebung

am 19. Juli in Dresden auf der Radrennbahn Reick!

Neue Faustschläge gegen Betriebsarbeiter

Ab morgen Beschäftigtensteuer und Abbau der Kurzarbeiterunterstützung in Kraft Alarmiert die Arbeiter aller Betriebe!

Am morgigen Freitag wird erstmalig die notverordnete Beschäftigtensteuer vom Lohn abgezogen. Wieder einmal wird die Lohnhöhe um ein paar Groschen leichter sein. Ten Arbeitern und Arbeiterinnen wird am Sonntag 1,5 Prozent vom dem jeweiligen monatlichen Hungerlohn neu abgezogen.

Darüber hinaus wird am Anfang der nächsten Woche den Kurzarbeitern die Unterstützung um 10 Prozent gekürzt. In derselben Zeit, in der die Papenregierung zu bezahligen Stadtschulden auf den hungernden Massen der Arbeiter ausholt, erklärt sie sich bereit, den ausländischen Kapitalisten 2,5 Milliarden Mark Zinsen zu zahlen. In dieser selben Zeit hat sie den deutschen Truhengewaltigen und Großgrundbesitzern und Bankiers aber noch eine halbe Milliarde Mark Subventionen gegeben.

Den Armen wird es genommen und den Reichen und Gatten wird es gegeben

Und diese Politik wird von den Nazis unterstützt, die dafür in ihren Notverordnungsjuden aufmarschieren dürfen, um die von den Hungermaßnahmen der Papenregierung betroffenen Arbeitermassen durch schamhaften Terror zu beruhigen.

Nicht Schluß damit! Schluß mit dem Naziterror und mit der immer größer werdenden Verschlechterung eurer Lebenslage!
Noch heute müssen alle Betriebsbelegschaften alarmiert werden!
Durchkreuzt den Weg der Beschäftigtensteuer und die Kürzung der Kurzarbeiter-Unterstützung durch die geistliche Kampfanahme in roter Einheitsfront! Tübt keinen Heiligen Abzug! Heraus zum Kampf ohne Rücksicht gegen neue Hungermaßnahmen!

te Betz...

mischen Polen...

Dampfern...

daß die großen...

irtschaftlichen...

Flammen

nd der Nacht...

ng Nr. 173...

Senierförst...

chloffermeist...

ng der welt...